

Interpellation Fraktion FDP (Christoph Müller): Hochwasserschäden – wie viel und bei wem?

Die neuerlichen und anscheinend für alle Beteiligten überraschend gekommenen Hochwasser haben Schäden an der Aare entlang in bisher nicht erlebtem Ausmass angerichtet.

Nach dem überraschend schnellen Einbruch der Ereignisse haben sich die Rettungskräfte mit viel Energie und Einsatzfreude für den Schutz der Bevölkerung und ihrer Habe eingesetzt. Gegenüber dem letzten Überschwemmungsereignis im 1999 wurde auch viel besser informiert, was von den Bewohnern mit Dankbarkeit aufgenommen wurde. Allen diesen Kräften sei ein grosser Dank angesprochen!

Trotz dem grossen Einsatz konnten grosse Schäden nicht verhindert werden. Über Gründe dazu wird noch zu reden sein.

Fragen an den Gemeinderat

1. Welches sind die unmittelbar und mittelbar entstandenen Schäden im Zusammenhang mit dem Hochwasser auf dem Boden der Stadt Bern; dieses sinnvoll aufgegliedert nach Schadenarten: Liegenschaften, private, öffentliche; Infrastrukturwerke; Hilfeleistungen aller Art von den unterschiedlichen Institutionen; Ausfallschäden für Unternehmen; u.ä.m.?
2. Welche dieser Schäden werden von wem getragen; sinnvoll aufgegliedert nach Kostenträgern: Öffentliche Hand, Private, Versicherungen, u.ä.m.?
3. Welche Schäden sind entstanden an der Schwellenmätteli-Liegenschaft, die von der Stadt mit hohem Aufwand neu gebaut worden ist; wer trägt die Kosten?
4. Sind Schadenersatzforderungen an die Stadt gerichtet worden oder / und sind welche zu erwarten?

Bern, 25. August 2005

Interpellation Fraktion FDP (Christoph Müller, FDP); Jacqueline Gafner Wasem, Dolores Dana, Karin Feuz-Ramseyer, Stephan Hügli-Schaad, Thomas Balmer, Ueli Haudenschild, Christian Wasserfallen, Mario Imhof, Hans Peter Aeberhard, Heinz Rub

Antwort des Gemeinderats

Das Hochwasser vom August 2005 hat auf dem Gemeindegebiet der Stadt Bern tatsächlich grosse Schäden angerichtet, deren Ausmass zurzeit nur teilweise erhärtet erhoben ist.

Zu den einzelnen Fragen:

Zu den Fragen 1 und 2:

Private Liegenschaften

Der Gemeinderat verfügt über keine gefestigten Kenntnisse des Schadensausmasses bei den privaten Liegenschaften; ebenso wenig kann der Gemeinderat deshalb die Frage nach den Kostenträgern von Schäden bei Privaten bzw. deren Versicherungen beantworten. Erfahrungsgemäss sind entsprechende statistische Werte innerhalb von zwei bis drei Jahren nach dem Schadenereignis zu erwarten; bei Versicherungen könnten Angaben allenfalls bereits in deren Jahresrückblicken 2005 erscheinen.

Öffentliche Liegenschaften

An den städtischen Liegenschaften entstanden Schäden bei Kindertagesstätten, Turnhallen, Schulanlagen (Matte und Altenberg), beim Tierpark Dählhölzli, bei der Jugendherberge, beim Lorrainebad, beim Marzilibad, beim Schwellenmätteli und beim Campingplatz Eichholz. Nach ersten Schätzungen beläuft sich die Schadenssumme auf insgesamt rund 3.3 Millionen Franken. Davon werden rund 3.1 Millionen Franken durch die Gebäudeversicherung des Kantons Bern übernommen. Im Weiteren waren 3 Liegenschaften der Personalvorsorgekasse betroffen (Gerbergasse, Schadenssumme Fr. 580 000.00; Übernahme durch die Gebäudeversicherung des Kantons Bern Fr. 520 000.00).

Infrastrukturwerke

Das Hochwasser verursachte grosse Schäden im Bereich der Infrastrukturwerke: Umgestürzte Bäume, zerstörte Geländer und Signalisationen im Fluss- und Uferbereich, Schwemmgut (Schwemmholz, diverser Unrat, Sand und Kies) auf Strassen, Plätzen, Uferwegen sowie Unterspülungen und Auskolkungen längs der Aare sowie Schäden an den Abwasseranlagen (mit Sand verstopfte Leitungen, Überflutung von Pumpwerken) und an elektrischen Installationen. Die Räumungs- und Wiederherstellungsarbeiten sind nach wie vor im Gang; sie erfordern grosse Anstrengungen mit entsprechenden Kostenfolgen. Nach heutigen Schätzungen betragen die Kosten rund 4.8 Millionen Franken für Sofortmassnahmen und Instandstellungsprojekte sowie rund 3.4 Millionen Franken für mittelfristige Sanierungsmassnahmen. Insgesamt ergibt sich somit eine geschätzte Schadenssumme von rund 8.2 Millionen Franken.

Die öffentliche Hand trägt die Schäden an den Infrastrukturanlagen selber. Daran beteiligt sind die Stadt, der Kanton und der Bund. Der definitive Kostenteiler zwischen den drei Kostenträgern steht noch nicht fest; es kann jedoch damit gerechnet werden, dass Bund und Kanton je rund 30 bis 40 Prozent der Kosten übernehmen werden. Für die Stadt Bern dürften demnach Aufwendungen zwischen 20 und 40 Prozent bzw. rund 1.6 und 3.3 Millionen Franken verbleiben.

Ereignisbewältigung durch die Einsatz- und Rettungskräfte

Die Rettungs- und Einsatzkräfte umfassten Feuerwehr, Sanitätspolizei, Stadtpolizei, Zivilschutz, Sozialamt, Sportamt, Energie Wasser Bern, Stadtgärtnerei, Abfallentsorgung, Tiefbauamt und Truppenverbände der Armee. Die Einsatzkräfte standen ab Ereignisbeginn zum Teil rund um die Uhr im Einsatz. Die dadurch verursachten geschätzten Mehrleistungen gegenüber dem Budget betragen insgesamt rund 2.8 Millionen Franken; die Einsätze der Armee waren für die Stadt Bern kostenlos.

Die Stadt Bern darf damit rechnen, dass sie für diese Aufwendungen gewisse Beiträge aus der Einsatzkostenversicherung der Gemeinden in ausserordentlichen Lagen erhalten wird; die

Grundlagen dazu sind in einer kantonbernischen Verordnung geregelt (BSG 521.14). Die Verordnung sieht vor, dass die Versicherung pro Ereignis höchstens 2 Millionen Franken und pro Jahr höchstens 4 Millionen Franken leistet; zudem tragen die betroffenen Gemeinden einen Selbstbehalt. Weil sich die genannten Höchstsummen auf den gesamten Kanton Bern beziehen, ist davon auszugehen, dass die Stadt Bern nur einen geringen Teil ihrer Kosten vergütet erhalten wird; für den Rest muss sie selber aufkommen.

Ausfallschäden

Der Gemeinderat hat keinen Zugang zu diesbezüglichen Angaben bei Privatunternehmungen; er kann sich deshalb weder zur Höhe der Schäden im Privatsektor noch zur Kostenträgerschaft äussern.

Bei den städtischen Betrieben sind beim Restaurant Tierpark Dählhölzli Ausfälle von rund Fr. 17 000.00 bekannt; diese werden durch die Betriebsunterbruchversicherung des Pächters gedeckt.

Zu Frage 3:

Die Schadenssumme an der Schwellenmätteli-Liegenschaft beläuft sich auf Fr. 160 000.00. Der Schaden wird von der Gebäudeversicherung des Kantons Bern getragen.

Zu Frage 4:

Bisher sind keine Schadenersatzforderungen an die Stadt Bern gerichtet worden. Solche dürften nach Auffassung des Gemeinderats auch nicht zu erwarten sein, weil keine Grundlage dazu existiert.

Bern, 18. Januar 2006

Der Gemeinderat